

Der gemeinsame Weg führt zum Abitur

Die David-Hanse-Real- und das Anne-Frank-Gymnasium arbeiten eng zusammen – freiwillig. Das kostet die Schulen keinen Cent. Investiert wird vielmehr großes Engagement von Lehrern, Schülern und Schulleitern.

VON THORSTEN KARBACH

Aachen. Auch wenn die Schüler Seite treinta y dos aufschlagen, kommt Hanno Bennemann und Berthold Winterlich der Unterricht nicht spanisch vor. Die Schulleiter des David-Hanse-Real- und des Anne-



Frank-Gymnasiums schauen zufrieden in die Runde der 23 Schüler, die gerade Spanisch lernen. Die meisten haben vor, von der „David-Hanse-Real“ in die Oberstufe des „Anne-Frank“ zu wechseln. Dort schafft ihnen Spanisch mehr Wahlmöglichkeiten. „Dieser Kurs ist ein entscheidender Baustein unserer Zusammenarbeit“, sagt Bennemann.

Start vor einem halben Jahr

Seit einem halben Jahr kooperieren das Anne-Frank-Gymnasium und die David-Hanse-Real-Real- und das Anne-Frank-Gymnasium. Sie kooperieren, weil sie kooperieren wollen und nicht,

weil ihnen dies vorgeschrieben wurde. „Wir machen Schule für die Schüler“, sagt Winterlich. Schüler, die von der Real- auf das Gymnasium wechseln wollen, werden – vor allem mit speziellen Lerngruppen in den Hauptfächern – besonders gefördert, Schüler, die auf dem Gymnasium Probleme haben, werden in der Real- aufgefing. Zuletzt sind 22 David-Hanse-Schüler nach Laurensberg gewechselt. Es gibt einen regen Lehrerkontakt und gemeinsame Fachkonferenzen, so dass der Unterricht mit- samt der Bücher aufeinander ab- gestimmt werden kann. So wird der Übergang zwischen Real- und Gymnasium erleichtert. Gerade zwischen Sekundarstufe I und II. „Das hat früher keinen inter- essiert“, sagt Bennemann. „Es hat mich immer gestört, dass Real- beim Wechsel auf ein Gym- nasium schauen mus- ten, wie sie klarkom- men“, erklärt Winter- lich.

Während die Spa- nischschüler erzählen, wie es in ihrer Stra- ße aussieht, lächelt Ben- nemann und erzählt, dass er „ausgesprochen zu- frieden“ mit der Zusam- menarbeit sei. Die Nach- richt, dass die David- Hanse-Real- über das Anne-Frank-Gymnasium in „klassi- schen“ 13 Jahren zum Abitur füh- ren kann, hat sich rumgespro-

chen. Ein Gutachter hatte 82 An- meldungen prognostiziert, 120 werden nun wohl aufgenommen. „Viele Eltern sehen uns als Altern- ative – auch zur Gesamtschule“, sagt Bennemann. Auffallend ist zu- dem, dass viele Kinder angemel- det wurden, die auch eine einge- schränkte Zulassung für ein Gym- nasium hatten. Und dann gab es einen Rekord bei den Anmel- dungen für die siebten und achten Klassen von Schülern, die von ei- nem Gymnasium kommen. „Die Eltern wollen ihren Kindern wohl G8 ersparen“, glaubt der David- Hanse-Real-Schulleiter.

Bennemann und Winterlich fühlen sich in ihrer Idee bestätigt – auch weil sich die Schüler an der jeweils anderen Schule schneller als erwartet eingelebt haben. Demnächst wird es einen offiziell-

„Wir machen Schule für Schüler und nicht für die Stadt oder die Bezirksregierung.“

BERTHOLD WINTERLICH, LEITER DES ANNE-FRANK-GYMNASIUMS

len Vertrag über die Zusam- menarbeit geben, die Bezirks- regierung steht hinter der Zusam- menarbeit. Hier befinden sich zwei Schulen gemeinsam im Aufbruch und bleiben doch dabei eigenständige Schulen mit eigenen Profilen.



hauen zufrieden auf ihre Zusammenarbeit: David-Hanse-Real-Leiter Hanno Bennemann (links) und Anne-Frank-Direktor Berthold Winterlich.

Großes Interesse außerhalb

Die Zusammenarbeit wird weiter ausgebaut – das ist klar. Neben den Kernfächern Deutsch, Mathe- matik und den Sprachen werden werden auch Erdkunde und Sport in den Blickpunkt gerückt. Win- terlich und Bennemann sprechen von Vernetzungen und interschu- lischen Austausch. Und sie werden immer häufiger nach ihren Ideen und Erfahrungen gefragt – von anderen Schulen. In Würselen, Stol- berg und Mönchengladbach gibt es großes Interesse, dort auch von einer Gesamtschule.

Dabei kostet die Zusam- menarbeit die Schulen keinen Cent, investiert wird viel mehr großes Engagement von Schulleitern, Leh- rern und Schülern. „Wenn uns diese Kooperation übergestülpt worden wäre, wüsste ich nicht, ob wir jetzt hier so säßen. Mann kann so etwas nicht erzwingen“, sagt Winterlich. Der Wille zur Zusam- menarbeit auf beiden Seiten sei enorm. Und das sei sehr gut – oder „muy bien“, wie es die Spanisch- schüler sagen würden.



Diese Förderung kommt auch den Schülern nicht spanisch vor: Der Spanischkurs an der David-Hanse-mann-Real-schule erleichtert den teilnehmenden Schüler den Übergang in die Oberstufe des Anne-Frank-Gymnasiums. Die beiden Schulen kooperieren freiwillig. Fotos: Andreas Schmitter